

Hymnus auf die Bankiers

Der kann sich freuen, der die nicht kennt!
Ihr fragt noch immer: Wen?
Sie borgen sich Geld für fünf Prozent
und leihen es weiter zu zehn.

Sie haben noch nie mit der Wimper gezuckt.
Ihr Herz stand noch niemals still.
Die Differenzen sind ihr Produkt.
(Das kann man versteh'n, wie man will.)

Ihr Appetit ist bodenlos.
Sie fressen Gott und die Welt.
Sie säen nicht. - Sie ernten bloß.
Sie schwängern ihr eignes Geld.

Sie sind die Hexer in Person
und zaubern aus hohler Hand.
Sie machen Geld am Telefon
und Petroleum aus Sand.

Das Geld wird flüssig. Das Geld wird knapp.
Sie machen das ganz nach Bedarf.
Und schneiden den andern die Hälsen ab.
Papier ist manchmal scharf.

Sie glauben den Regeln der Regeldetri^{*)}
und glauben nicht recht an Gott.
Sie haben nur eine Sympathie:
Sie lieben das Geld. - Und das Geld liebt sie.
(Doch einmal macht jede-r Bankrott!)

Aus „Lärm im Spiegel“ von ERICH KÄSTNER – erschienen zuerst 1929.

*) Dreisatz-Rechnung in der Mathematik – Gedicht zugesandt von WALTER KOREN, Kirchdorf an der Krems, im Oktober 2008 aus Anlaß des reihenweisen Zusammenbruchs von Großbanken in den Vereinigten Staaten von Amerika + Europa. – Schriftsetzerei für direkte Demokratie + Selbstversorgung, Prutz am Inn, Okt. 2008.